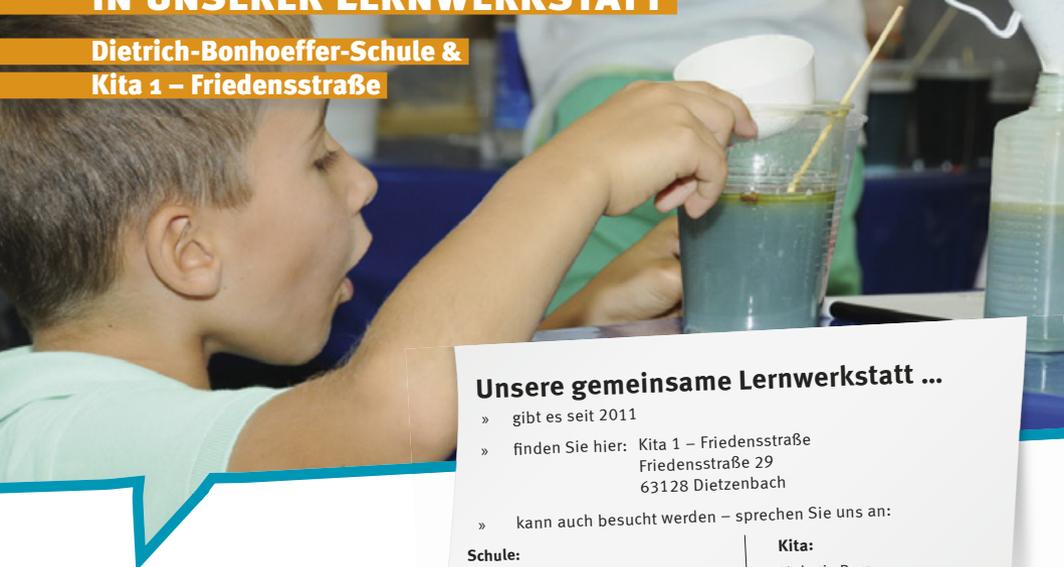


KINDER ENTDECKEN DIE WELT – IN UNSERER LERNWERKSTATT

Dietrich-Bonhoeffer-Schule &
Kita 1 – Friedensstraße



Unsere gemeinsame Lernwerkstatt ...

- » gibt es seit 2011
- » finden Sie hier: Kita 1 – Friedensstraße
Friedensstraße 29
63128 Dietzenbach
- » kann auch besucht werden – sprechen Sie uns an:

Schule:

Nina Baumann
(06074) 31 373
n.baumann@dietrich-bonhoeffer-s.de

Kita:

Melanie Berz
(06074) 23 256
kita1@dietzenbach.de

Den Kindern mehr Raum geben

„ In der Lernwerkstatt kann ich mich auf einer anderen Ebene mit den Kindern beschäftigen als im Unterricht. Ich erfahre viel über ihre Interessen und lerne neue Kompetenzen kennen. Das geht den Kindern untereinander ganz ähnlich. Seit sich in der Lernwerkstatt immer wieder **neue Gruppen bilden**, arbeiten sie auch in der Klassengemeinschaft häufiger mit denjenigen zusammen, die sie sonst vielleicht nicht gewählt hätten. Sie nehmen mehr Rücksicht aufeinander und helfen eher, wenn sie feststellen, dass es einer vielleicht noch nicht so kann. Schließlich können in der Lernwerkstatt auch mal jene im Mittelpunkt stehen, die im Unterricht schwächer sind.

Im letzten Schuljahr sprach zum Beispiel ein Junge in meiner Klasse noch kaum Deutsch. Er hat dann die Luftballons entdeckt, als wir mit dem Thema ‚Schwimmen und Sinken‘ begonnen haben, er hat sie aufgeblasen und im Wasser losgelassen. Die anderen haben ihm das sofort nachgemacht. Und dann haben alle gemeinsam erforscht, was passiert, wenn der Ballon nun mehr oder weniger Luft enthält, und die Kinder haben ihm dazu die Vokabeln beigebracht. **In der Lernwerkstatt ergibt sich vieles ganz von selber.** Auch neulich,

als wir ‚Mixgetränke‘ hergestellt haben. Da haben die Kinder verschiedene Flüssigkeiten zusammen gekippt und die dann gefärbt oder zum Schäumen gebracht. Beim Aufräumen entstand sogleich das nächste Experiment, weil sich manche Färbetabletten noch nicht richtig aufgelöst hatten und im Spülbecken wieder ganz neue Mischungen zu sehen waren. Als Lernbegleiterin ist man zwar dauernd beschäftigt, man guckt und hilft und putzt, hat aber hinterher trotzdem das Gefühl, eine tolle, entspannte Stunde erlebt zu haben. Vielleicht liegt das auch daran, dass man selber nicht so unter Stress steht, weil man kein konkretes Lernziel erreichen muss. So kommt man manchmal viel weiter. Das kann man auch in den Unterricht mitnehmen: Den Kindern mehr Raum geben, mal etwas auszuprobieren. **So lernen sie auch zu akzeptieren, dass nicht immer alles klappt.** Weil ihre Arbeit wertgeschätzt wird, erleben sie das nicht als Scheitern, sondern probieren einfach weiter aus: Wenn es so nicht geht, was mache ich jetzt? Es begeistert mich immer wieder aufs Neue, dass wirklich jedes Kind, ob Kita- oder Grundschulkind, etwas findet, was ihm Spaß macht und seinem Level entspricht – und zwar von ganz alleine.

Nina Baumann,
Konrektorin an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Dietzenbach
Protokoll: Beate Köhne

KINDER ENTDECKEN DIE WELT – IN UNSERER LERNWERKSTATT

Kita 19, Kita 78 &
Albrecht-Dürer-Schule



Unsere gemeinsame Lernwerkstatt ...

- » gibt es seit 2009
- » finden Sie hier: Albrecht-Dürer-Schule
Sossenheimer Riedstraße 13/14
65936 Frankfurt/Main
- » kann auch besucht werden – sprechen Sie uns an:

Kita 19:

Kersten Bel
(069) 344 868
KiZ.Toni-Sender-
Strasse39@stadt-
frankfurt.de

Kita 78:

Michaela Rilka
(069) 344 239
KiZ.Toni-Sender-Strasse43@
stadt-frankfurt.de

Schule:

Renate Grell/Ingrid Eiermann
(069) 934 938 30
poststelle.albrecht-duerer-
schule@stadt-frankfurt.de

Die Kinder genießen die Freiräume

„ Es hat mich wirklich überrascht, **wie schnell die Kinder einfache physikalische Dinge begreifen**. Wieso geht das Wasser nicht durch den langen Strohhalm? Sofort kommt jemand darauf, dass das Wasser zu schwer ist. Über solche naturwissenschaftlichen Phänomene nachzudenken, macht den Kindern ungeheuer viel Spaß. Trotzdem kommen sie alleine selten darauf. Die meisten sind halt doch sehr konsumorientiert und sitzen am Computer oder vor dem Fernseher, ohne zu hinterfragen, wie diese Geräte eigentlich funktionieren. Das Konzept der Lernwerkstatt hat uns daher sofort überzeugt. Das selbstständige Arbeiten führt zu einem großen Motivationsschub. Die Kinder genießen die Freiräume, die wir ihnen bieten, und sie nutzen sie auch. Besonders für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten ist das eine tolle Sache. Sobald es keine Regeln mehr gibt, mit denen sie kollidieren können, werden sie ganz unauffällig. **In der Lernwerkstatt bleiben alle bei der Sache**, selbst jene, die sonst zapelig und unkonzentriert sind. Schließlich haben sie sich ja auch selber ausgesucht, womit sie sich beschäftigen. Die Älteren genießen es sehr, sich mit komplizierten Sachverhalten auseinanderzusetzen. Sie holen sich die Anregungen für ihre Experimente aus ihren Forscherbüchern. Die Kindergartenkinder brauchen anfangs noch mehr Im-

pulse, denen fällt zunächst immer Malen und Basteln ein, weil sie das so gewohnt sind. Wir geben dann zum Beispiel jedem Kind ein Ei. Ich lasse ein Ei fallen und frage die Kinder: Was könnt ihr machen, damit euer Ei nicht kaputt geht? Dazu haben alle sofort Ideen.

Die Zusammenarbeit der Großen mit den Kleinen könnte nicht besser laufen. Das ist auch eine Stärke der sozial schwachen Kinder, die meistens daran gewöhnt sind, mit anderen Kindern zusammen zu sein und einander zu helfen. Natürlich werden die Kleinen anfangs auch mal belächelt. Da heißt es dann: Der kann das noch nicht. **Die Kleinen überzeugen die Großen aber durch ihre Kreativität**, und nach einer Weile bilden die Kinder ihre Teams von ganz alleine.

In der Lernwerkstatt sind alle voll dabei, auch die Erwachsenen. Die Zusammenarbeit mit der Schule ist stabil und harmonisch, wir kennen uns schon lange, und unsere Leitungen unterstützen das Projekt. Natürlich bedeutet es zusätzliche Arbeit. Ohne Motivation, Lust und Laune geht es daher nicht – aber es lohnt sich!

Kersten Bel, Erzieher in der Kita 19
Protokoll: Beate Köhne

KINDER ENTDECKEN DIE WELT – IN UNSERER LERNWERKSTATT

Diesterwegschule &
Kita 23

Unsere gemeinsame Lernwerkstatt ...

- » gibt es seit 2009
- » finden Sie hier: Diesterwegschule
Am Mühlgarten 5-7
60431 Frankfurt/Main
- » kann auch besucht werden – sprechen Sie uns an:

Schule:

Ann Fiedler
(069) 524 526
diesterwegschuleffm@
hotmail.de

Kita:

Sylvia Graf
(069) 523 740
KIZ.Ginnheimer-Hohl@
stadt-frankfurt.de

erw. schul. Betreuung „Wuselvilla“:

Corina Rothkirch
betreuungdws@fief-ev.de
(069) 569 975 93

Die Sicht auf die Kinder hat sich verändert

„ An unserer Schule erfinden die Kinder ständig etwas, sie arbeiten in Gruppen und reden dabei miteinander. Im regulären Unterricht haben aber jene Kinder, die gut mit Regeln und Strukturen umgehen können, einen enormen Vorteil. Werden in der Lernwerkstatt die Regeln für zwei Stunden in der Woche aufgehoben, dann haben gerade diese Kinder oft Schwierigkeiten. Sie brauchen zum Beispiel sehr lange, bis sie ein Thema gefunden haben, das sie interessiert. Andere, die im Unterricht nicht so gut zurechtkommen, fangen dagegen sofort an, unglaublich kreativ und konzentriert zu arbeiten.

Die Lernwerkstatt ist daher die **perfekte Ergänzung zum normalen Sachunterricht**. Sie zeigt den einen, dass sie sich in manchen Gebieten noch entwickeln müssen, und den anderen, dass auch sie Erfolgserlebnisse haben können. Dadurch hat sich die Sicht auf die Kinder verändert, auch untereinander.

Bei uns ist die Lernwerkstatt in der Schule untergebracht und wird von sehr vielen Gruppen benutzt. Im letzten Schuljahr waren es manchmal sogar acht oder zehn in einer Woche. Das liegt auch daran, dass ich als Mitglied des Schulleitungsteams viele Kolleginnen für dieses Projekt begeistern konnte. Die Kita 23 war unser

Wunschpartner, wir mögen und ergänzen uns sehr. Das ist wichtig, denn die Organisation geht an die Grenze dessen, was wir leisten können. Aber **alle Beteiligten gehen sehr gerne in die Lernwerkstatt** und erleben die Arbeit dort als Bereicherung.

Unsere Praxisbegleiterin unterstützt uns enorm, so etwas habe ich bei unseren Schulprojekten noch nie erlebt. Nicht nur ihre fachliche Erfahrung ist wichtig, sondern auch, dass da jemand von außen kommt und etwas fordert, einen Termin oder ein neues Thema. Das tut der Atmosphäre im Team sehr gut.

Wir dritteln die Klassen, damit nicht so viele Kinder auf einmal in der Lernwerkstatt arbeiten, und wenn bei einer Gruppe mal ein Termin ausfällt, dann gibt es gleich Auseinandersetzungen. Meine Kinder können sich den Schulalltag gar nicht mehr ohne Lernwerkstatt vorstellen. **Die älteren Kinder bringen zwar mehr Fähigkeiten mit, aber das ist nicht immer entscheidend.** Federführend sind diejenigen, die sich in der Lernwerkstatt am besten auskennen. “

Ann Fiedler, Lehrerin an der Diesterwegschule
Protokoll: Beate Köhne

KINDER ENTDECKEN DIE WELT – IN UNSERER LERNWERKSTATT

Liebfrauenschule &
Caritas Kita Liebfrauen mit ESB &
Haus der Volksarbeit e.V.



Unsere gemeinsame Lernwerkstatt ...

- » gibt es seit 2009
- » finden Sie hier: Liebfrauenschule
Schäfergasse 23
60313 Frankfurt/Main
- » kann auch besucht werden – sprechen Sie uns an:

Kita:

Maria Wittenbrink-Buz
(069) 280 208
maria.wittenbrink-buz@
caritas-frankfurt.de

Schule:

Helen Kellermann-Galle
(069) 212 351 62
kellermann-galle@
liebfrauenschule-frankfurt.de

Haus der Volksarbeit e.V.:

Barbara Stillger
(069) 150 11 38
zentrum.familie@
hdv-ffm.de

Überrascht von der eigenen Neugier



Mir gefällt es sehr, dass die Kinder in der Lernwerkstatt an ihren eigenen Fragestellungen arbeiten können. Um das zuzulassen, muss man sich auf Augenhöhe

geben und auch in sich selber wieder das forschende Kind finden. Dabei haben mir die Fortbildungen sehr geholfen, weil wir dort selber immer wieder in die Situation gebracht wurden, zu experimentieren – ohne vorab die Lösung zu kennen. Gerade in den Naturwissenschaften gibt es vieles, was mich in Erstaunen versetzen kann. Ich bin oft ganz überrascht von meiner eigenen Neugier.

Die Kinder waren von Anfang an sehr unbefangen und frei in ihrer Herangehensweise. Es ist schön zu beobachten, wie sie miteinander interagieren. Sie gucken sich etwas voneinander ab, arbeiten dann alleine weiter, und im nächsten Moment schließen sie sich einer Gruppe an und probieren gemeinsam etwas aus. Wir beobachten immer wieder, dass die Kinder ein großes Bedürfnis haben, zu experimentieren. Sie tun es, sobald man sie lässt. Und oft kommen sie dabei zu ähnlichen oder sogar denselben Erkenntnissen, wie wir Erwachsenen sie schon im Kopf haben.

Beim Thema Magnetismus zum Beispiel haben wir den Kindern zu Beginn der Einheit in der Lernwerkstatt Ma-

terial und Zeit zum freien Experimentieren angeboten.

Sie waren unheimlich begeistert bei der Sache und haben innerhalb der ersten zwei Stunden bereits alles selber entdeckt, was wir uns vorab überlegt hatten – etwa, dass Magnete unterschiedliche Pole haben oder dass man Magnetkraft nicht sehen kann.

Dank der inhaltlichen Zusammenarbeit mit der Kita in unserer Lernwerkstatt habe ich mehr Einblicke in die Arbeitsweise der Erzieher und ihre Sicht auf Kinder gewonnen. Das hat meinen Blick enorm geweitet. Wir Lehrer arbeiten im Unterricht ja oft auf ein Lernziel hin. Ich glaube aber, dass auch wir Lehrer uns durch das Projekt inzwischen etwas weniger fokussiert Themen annähern. Ich beziehe die Arbeit in der Lernwerkstatt auch gezielt mit in den Unterricht ein. Und wenn die Kinder experimentieren, habe ich mittlerweile viel mehr Geduld abzuwarten, was passiert. Die Arbeit mit der Lernwerkstatt ist ein ständiger Prozess, der noch lange nicht beendet ist.



Kerstin Henche, Lehrerin an der Liebfrauenschule
Protokoll: Beate Köhne

KINDER ENTDECKEN DIE WELT – IN UNSERER LERNWERKSTATT

Kita Zeppelinheim &
Selma-Lagerlöf-Schule

Unsere gemeinsame Lernwerkstatt ...

- » gibt es seit 2009
- » finden Sie hier: Städtische Kindertagesstätte Zeppelinheim
Kapitän-Lehmann-Straße 2
63263 Neu-Isenburg
- » kann auch besucht werden – sprechen Sie uns an:

Kita:

Gabriele Zimmermann
(069) 692 409
kt.zeppelinheim@
stadt-neu-isenburg.de

Schule:

Anja Perschilli
(069) 692 350
zeppelinheim@
selma-lagerloef-schule.de

Nachmittagsbetreuung:

Immaculada Cuadrado Luque
(0157) 742 051 91
betreuung-zeppelinheim@
yahoo.de

Jeder lernt von jedem

„Drei- oder Vierjährige können zwar noch nicht genau sagen, was sie erforschen wollen, aber sie sind sehr experimentierfreudig. Die Älteren nähern sich einem Thema eher über ihr Wissen. Wenn aber

bei den Kleinen etwas passiert, sich zum Beispiel eine Blase bildet oder eine neue Farbe entsteht, dann hinterfragen sie das. So kommen wir zu unseren Forschungsfragen. Das motiviert auch die Kleineren, weil sie merken, dass es alle interessiert, was sie tun.

So lernt jeder von jedem, sowohl durch das eigene Handeln als auch durch das Miteinander. Und das Gelernte bleibt auch hängen, das weiß ich von den Eltern. Die berichten am nächsten Tag oft, was ihnen die Kinder alles aus der Lernwerkstatt erzählt haben. **Kinder lernen, indem sie aktiv sind, und dann lernen sie auch nachhaltig.**

Als Entwicklungspsychologin hat mir die Idee des Lernens in festen Altersgruppen schon immer widerstrebt. Die festen Gruppen in unserer Kita habe ich nach und nach aufgelöst. Es gibt bei uns nur noch Bildungsräume, damit sich die Kinder selbstständig zuordnen und bewegen können. Irgendwann war klar, dass Übergänge geschaffen werden müssen, auch zur Schule. Als ich von „fliegen lernen“ hörte, war ich daher gleich Feuer und Flamme.

*In der Lernwerkstatt muss man sich als Partner begreifen. Das gilt für die Kinder, die bei uns kunterbunt gemischt arbeiten, aber auch für Lehrer und Erzieher. Wenn die Erwachsenen sich nicht auf einer Ebene begegnen, dann kann es nicht funktionieren. Man muss sich auch selber als der Lernende und Forschende begreifen und Freiräume geben. **Lernen findet in der Lernwerkstatt nicht von oben nach unten statt.***

Wie viele Vorgaben wir brauchen, ist ein Thema, das uns bei unseren Treffen immer wieder beschäftigt. Erzieherinnen und Erzieher haben da einen leichteren Stand als Lehrer, die immer an ihre Lehrpläne denken müssen. Deswegen wollen wir jetzt versuchen, die Lernwerkstatt mit dem Sachunterricht zu verknüpfen. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Schule weiter an ihrem Thema arbeiten. Eventuell tragen sie anschließend ja auch etwas Neues in die Lernwerkstatt zurück. Ich glaube, das macht so noch niemand, und ich bin gespannt, wie es laufen wird.

Gabriele Zimmermann, Leiterin der Kita Zeppelinheim im Ortsteil Zeppelinheim, Neu-Isenburg bei Frankfurt am Main
Protokoll: Beate Köhne

WAS IST EINE LERNWERKSTATT?

Eine Lernwerkstatt ist ein fest eingerichteter Raum mit vielfältigen Materialien, Alltagsgegenständen und Werkzeugen. Sie ist so gestaltet, dass sie Kinder zum Staunen anregt, Fragen provoziert und zum Entdecken einlädt. Kinder haben hier die Möglichkeit, spannenden Phänomenen auf den Grund zu gehen und nach Lösungen für „echte“ Probleme zu suchen. Pädagoginnen und Pädagogen begleiten die Kinder beim Forschen und helfen, wenn sie gebraucht werden.

Wie machen die Bienen den Honig? Wie kommt der Regenwurm vorwärts?



FÜNF GUTE GRÜNDE FÜR LERNWERKSTÄTTEN:

1 Lernfreude: Kinder sind neugierig und stecken voller Fragen. In Lernwerkstätten setzen sie sich genau mit den Themen auseinander, die für sie interessant und wichtig sind. Sie erleben, dass es Spaß macht, sich selbstständig die Antworten auf eigene Fragen zu erarbeiten – und lernen, wie man erfolgreich lernt.

2 Naturwissenschaftliche Bildung: Bereits kleine Kinder erforschen und verstehen in Lernwerkstätten naturwissenschaftliche Phänomene, zum Beispiel indem sie Modelle basteln, ihre Umgebung beobachten oder Eigenschaften von Materialien testen. In der aktiven Aus-

einandersetzung mit Dingen, anderen Kindern und Erwachsenen erweitern sie Schritt für Schritt ihr Wissen über die Welt und deren Gesetzmäßigkeiten.

Was ändert sich auf der Wiese und an den Bäumen innerhalb eines Jahres?



3 Selbstvertrauen: In Lernwerkstätten suchen und finden die Kinder durch ihr eigenes Tun Antworten und Lösungen. Ihre Themen und ihre Vorgehensweise bestimmen sie selbst. Dadurch tanken die Kinder Selbstvertrauen und erfahren, was sie können und wo ihre Stärken liegen.

4 Gemeinschaft: Gemeinsam gelingt vieles schneller und besser – wenn alle Forscher ihre Stärken und Ideen einbringen, Rücksicht nehmen und anderen helfen. So erleben Kinder in der Lernwerkstatt, wie ein gutes Team funktioniert, und dass es Spaß macht, miteinander zu lernen.

5 Sprachkompetenz: Zur Arbeit in einer Lernwerkstatt gehört auch, dass Kinder untereinander und mit Pädagoginnen und Pädagogen ihre Fragen diskutieren und gemeinsam überlegen, wie man diese lösen kann. Bei der Recherchearbeit mit Lexikon oder Internet und in Gesprächen erweitern sie ihren Wortschatz und lernen, ihre Forschungsschritte und -ergebnisse vorzustellen.

Wie viel wiegt Luft? Wie funktioniert eine Waage?



Das Programm *fliegen lernen. Kinder erforschen Naturwissenschaften* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) in Kooperation mit Boeing hat den Aufbau dieser gemeinsamen Lernwerkstatt unterstützt. Weitere Informationen und ein Audit zur Planung oder Weiterentwicklung von Lernwerkstätten finden Sie unter www.kinder-erforschen-naturwissenschaften.de und www.dkjs.de.